



Vielseitige Talente: Saeid Fasihi hat das Bild vom Heidelberger Schloss und der Alten Brücke, das in seinem Büro hängt, selbst gemalt.

BILD: OTT

Serie: Softwareunternehmer Saeid Fasihi kam als Asylbewerber aus dem Iran nach Deutschland

Vom Flüchtling zum Firmenchef

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Schrott

„Es war für mich die schlimmste Zeit, als ich weder studieren noch arbeiten durfte“, blickt der Iraner Saeid Fasihi auf die dreijährige Wartezeit zurück, bis sein Asylantrag von den deutschen Behörden anerkannt war. „Immer optimistisch bleiben“, lautete sein Motto, das sich ausgezahlt hat. Er gründete eine Ein-Mann-Firma, daraus wurde ein expandierendes Softwareunternehmen mit nun 43 Mitarbeitern, das im April ein größeres Firmendomizil am Donnersbergweg bezieht.

„Jetzt kann ich unternehmerisch richtig Gas geben“, betont der 57-jährige Fasihi und verweist auf eine Umsatzsteigerung von 50 Prozent in den vergangenen beiden Jahren. Allein zehn neue Fachkräfte stellte er im Vorjahr ein. Die bisherigen, 600 Quadratmeter großen Geschäftsräume in der Sternstraße wurden somit endgültig zu klein.

Dieser berufliche Erfolg war ihm keinesfalls in die Wiege gelegt. Zumal er in seiner Heimatstadt Teheran eine ganz andere Ausbildung absolviert hatte und jahrelang politisch verfolgt wurde. Der gelernte Bauingenieur protestierte mehrfach gegen das Schah-Regime. „Bei einer Demonstration haben Polizisten auf uns geschossen, eine Kugel ist nur ganz knapp an meinem Kopf vorbeigeflogen“, berichtet Fasihi. Auch

Fasihi GmbH

■ Das Software-Unternehmen Fasihi GmbH in der Sternstraße wurde 1990 als Ein-Mann-Firma gegründet. Es beschäftigt nun **43 Mitarbeiter**, darunter fünf Azubis.

■ Seit 2001 entwickelt die Firma Portal-Lösungen. Größter Kunde ist die **BASF SE**.

nach dem Machtwechsel im Iran wurde dem überzeugten Demokraten durch die Islamisten das Leben sehr schwer gemacht.

1986 flüchtete er nach Deutschland, kam ins Asylbewerbersammelager nach Karlsruhe und danach



**ERFOLGREICH
IN DEUTSCHLAND**

nach Heidelberg. „Eineinhalb Jahre lang wartete ich auf die erste Anhörung als Asylbewerber“, berichtet Fasihi mit leichtem Unverständnis. Zunächst wurde sein Antrag abgewiesen. Aus Angst habe er nicht von allen Verfolgungen erzählt, um „meine Schwester und andere Verwandten nicht zu gefährden“. Erst beim zweiten Termin, zu dem er einen Rechtsanwalt hinzuzog, wurden seine politischen Gründe anerkannt.

Jahrelang lebte er mit vier anderen in einer Drei-Zimmer-Unter-

■ 2012 erhielt Fasihi den **Innovationspreis** des Landes Rheinland-Pfalz. 2013 war die Firma Finalist beim Großen Preis des Mittelstandes, gehörte somit zu den 33 besten Unternehmen in Deutschland.

■ Der Umsatz **stieg 2013 um 18 Prozent** auf 3,04 Millionen Euro.

kunft. Als Porträtzeichner in der Fußgängerzone besserte er sein Taschengeld etwas auf, „zum Essengehen hat es trotzdem nie gereicht“. In dieser schwierigen Zeit habe er „viel für das Leben gelernt“, betont Fasihi und meint damit nicht nur die zwölf Programmiersprachen, die er sich damals aneignete. Fast täglich weilte er quasi als Gasthörer im neu eröffneten Rechenzentrum. „Einen Studentenausweis hat damals niemand verlangt. Ich habe auch etliche Scheine gemacht, obwohl ich gar nicht eingeschrieben war“, wundert sich Fasihi. In dieser Zeit erhielt er kleine Hilfsjobs – später folgte ein offizielles Informatikstudium an der Uni Mannheim.

Danach stand er wiederum an einem Scheideweg, als sein befristeter Arbeitsvertrag bei einem Großunternehmen aufgelöst wurde: Statt einer Arbeitslosigkeit entschied er sich für die Selbstständigkeit. „Ich habe immer darauf geachtet, was die Kun-

den brauchen“, erläutert Fasihi seine Geschäftstätigkeit. Nach und nach stellte er Mitarbeiter ein, 2001 bezog er ein Büro in der Heinigstraße, vier Jahre später folgte der Umzug in die Sternstraße. Als weiteren Grund für den Erfolg nennt Fasihi einen Stamm von engagierten Mitarbeitern, von denen viele seit über zehn Jahren dabei sind.

Eine besondere Auszeichnung erhielt sein Unternehmen vor zwei Jahren mit dem Innovationspreis des Landes, der mit 10 000 Euro dotiert wird. Das Wirtschaftsministerium würdigte das „innovative Sicherheitskonzept für vertrauliche Daten“, das die Fasihi GmbH für andere Unternehmen entwickelt hat.

Trotz des geschäftlichen Erfolgs ist der Firmenchef bodenständig geblieben. Er pachtete in der Nähe seines Wohnorts Weisenheim eine Wiese mit Apfel-, Zwetschgen- und Kirschbäumen, hilft bei der Ernte und lässt die Früchte zu Apfelsaft oder Schnaps verarbeiten.

„Zugleich kommt das Familienleben nicht zu kurz“, sagt der Vater von zwei Kindern. Seine Frau hatte er bereits vor 26 Jahren in einem Heidelberger Café kennengelernt, bis zur Heirat musste er länger warten, sie erfolgte erst vor zehn Jahren. Dies dürfte mit ein Grund sein, warum sein Lebensmotto nicht nur für das Berufsleben gilt, sondern auch für das Privatleben, es lautet: „Immer attraktiv bleiben.“